HEILIGE THERESA von Avila

Pfarrbrief



Musik im Advent

Ausgabe 22

Winter 2026

Inhalt - Farblegende

Grußwort.....3

Thema Musik in unserer Pfarrei.....5

Wir über uns - Neues aus unserer Pfarrei.....17

Blick übern Tellerrand.....32

Kirchenmusik - Chöre, Konzerte.....34

Wir für Sie - Ansprechpartner; Gruppen & Kreise.....42

Zusätzlich im Randbereich farblich gekennzeichnete Beiträge aus:

St. Josef

Heilig Kreuz

Ss. Corpus Christi

St. Georg

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief
Frühjahr/Ostern ist am Mittwoch, dem **3. Februar 2027**.
Beiträge bitte an das Pfarrbüro oder direkt per Mail an
pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de

Impressum
Herausgegeben von der
Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
V.i.S.d.P.: Pfarrer Norbert Pomplun
Redaktionsteam: Daniel Westrich, Marina Dodt, Stefanie Behmer, Thomas Kapa, Tino Fuhrmann und Holger Rehländer
Layout: Daniel Westrich, Thomas Kapa und Tino Fuhrmann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Auflage: 1000 Stück
Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Druck: druckereiassmann@t-online.de

Bildnachweis Deckblatt: Krippe in Rodgau-Dudenhofen © Tino Fuhrmann

Grußwort zum Advent



P. Sławomir Rakus SVD

Liebe Schwestern und Brüder,
am ersten Advent beginnt das neue liturgische Jahr. Es beginnt mit dem Ruf des Evangeliums, wachsam zu sein (Mk 13,35), am ersten Adventssonntag. Die Wachsamkeit ist für den biblischen Autor kein Selbstzweck, sie soll vielmehr dazu dienen, das Warten auf die Ankunft des Herrn bewusst zu gestalten und nicht zu verpassen. Warum ist die Ankunft des Herrn so wichtig? Sie ist wichtig, weil es nicht um irgendeinen Herrn geht. Es geht um die Ankunft des Messias, des Erlösers und deshalb ist sie wichtig. Die Ankunft des Messias ist auch deshalb wichtig, weil mit seiner Ankunft eine alte Verheißung in Erfüllung geht, die Verheißung der messianischen Zeit, die die Propheten angekündigt haben. Stellvertretend für die Propheten werden im Advent die Texte aus dem Propheten Jesaja zitiert. Jesaja breitet vor uns eine Vision der messianischen Zeit aus, die uns alle über die Jahre geprägt hat (wir hören sie immer wieder im Advent). Diese Texte sind gut bekannt und üben dennoch jedes Jahr eine neue Faszination auf uns aus, weil sie die Schichten unseres Menschseins berühren, die wir im Alltag vergraben oder verschütten (es lohnt sich, diese Texte wieder in die Hand zu nehmen). Sie wecken das Kind in uns, das zu träumen wagt und trotz scheinbarer Utopie über die Existenz einer besseren Welt, die Hoffnung danach nicht verliert. Sie wecken Emotionen in uns. Es beginnt schon mit der Ankündigung der wunderbaren Geburt aus einer Jungfrau (Jes 7,14). Der Prophet fragt nicht nach den Naturgesetzen und nach der Möglichkeit der Tatsache, dass eine Jungfrau ein Kind bekommt. Das Wichtigste und Entscheidende für ihn ist, wenn Gott es will, dann kann das passieren. Die Geburt des verheißenen Kindes bringt Licht und Frieden in die Welt. Wovon die Menschen träumen, was ihre Sehnsüchte sind, was sie selber desillusioniert nicht mehr wagen, das traut sich das Kind. Selbst noch klein und schutzbedürftig achtet das Kind nicht darauf, was realistischerweise machbar ist, es beginnt die Welt zu verwandeln. Seine Hoffnung und seine Zuversicht sind ansteckend. Es geht nicht darum, von

heute auf morgen eine perfekte Welt zu schaffen, es geht darum den ersten Schritt zu tun, es geht darum mit sich selbst zu beginnen. Wo viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, viele kleine Schritte tun, dort können sie die Welt verändern. Die Geburt des Kindes ist ein Zeichen, dass dieser Prozess begonnen hat. Es ist noch nicht vollendet, aber es ist im Werden. Ob es vollendet wird, hängt auch von uns ab. Hin und wieder gibt es hoffnungsvolle Zeichen, die darauf hindeuten, dass die messianische Zeit begonnen hat, dass die Menschen in der Lage sind Dinge zu tun, die man nie für möglich gehalten hätte. Sie übersteigen das Natürliche, das Normale, das Gewöhnliche. Der Prophet Jesaja beschreibt es im Kapitel 11 und drückt das so aus: *„Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg“* (Jes 11,9). Die Vision des Propheten und die Wahrscheinlichkeit ihrer Verwirklichung wird damit begründet, dass in dem kleinen Kind das Göttliche und das Menschliche vereint sind. Die scheinbar utopische Vision des Propheten Jesaja ist in Jesus Christus Wirklichkeit geworden, denn er hat durch sein Wirken, das bestätigt, was der Prophet angekündigt hat: *„Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! … Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf“* (Jes 35, 4. 5-6).

Liebe Schwestern und Brüder,

Advent (das Warten mit Freude) ist ohne Weihnachten nicht denkbar und auch Weihnachten ohne Advent nicht. Wie unangenehm uns das Warten zunächst erscheinen mag und wie widerwillig wir es vielleicht tun, müssen wir doch erkennen, dass alles seine Zeit und seinen Sinn hat. Der Prophet Jesaja weiß das. Er will es uns durch seine Texte über die messianische Zeit schmackhaft machen, er will uns dazu einladen, die Botschaft der Bibel mit den Augen des Herzens zu betrachten, denn nur so können wir sie verstehen. Er spricht an und aktiviert die Schichten unseres Menschseins, die sonst nie zur Geltung kommen. Er lässt uns Kind sein, träumen und hoffen, weil auch das brauchen wir zum Leben. Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit, so wie für das bald kommende Neue Jahr, wünsche ich Ihnen liebe Schwestern und Brüder, Gesundheit, Gottes Segen wie auch viel Kraft und Hoffnung, die darin gründen, dass ER Mensch geworden ist, damit wir an seiner Göttlichkeit teilhaben dürfen.

P. Sławomir Rakus SVD

Das revolutionärste Adventslied

Ein anderer Blick auf das Magnificat



Dietrich Bonhoeffer
aus Wikimedia

Die schönsten Adventslieder sind biblisch. „Macht hoch die Tür“ nimmt Psalm 24 auf, „Es ist ein Ros entsprungen“ den Spross aus dem Baumstumpf Isais (Jes 11,1), „Kündet allen in der Not“ die blühende Wüste aus Jesaja 35, „Tochter Zion“ den König auf dem Esel aus Sacharja 9,9. Diese Lieder machen aus Worten der Bibel Lieder. Ein Lied aber steht selbst in der Bibel: das Magnificat, der Lobgesang Marias (Lk 1,46–55).
Auf die adventliche Kraft dieses Liedes hat mich eine Predigt von Dietrich Bonhoeffer gebracht.
Bonhoeffer hielt diese Predigt am dritten Advent, dem 17. Dezember 1933, vor seiner deutschen Auslandsgemeinde in London. Er war erst wenige Wochen dort. In Deutschland waren die Nationalsozialisten seit knapp einem Jahr an der Macht, und in der evangelischen Kirche tobte der Streit um den Arierparagraphen. Stellen wir uns die Kraft seiner Predigt vor, wenn er über das Magnificat sagt:

Dieses Lied der Maria ist das älteste Adventslied. Es ist zugleich das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen, revolutionärste Adventslied, das je gesungen worden ist. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie manchmal auf Bildern dargestellt sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht. Nichts von den süßen, wehmütigen oder gar spielerischen Tönen mancher unserer Weihnachtslieder, sondern ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht. Es sind die Töne der prophetischen Frauen aus dem Alten Testament, Debora, Judith, Mirjam, die hier im Munde der Maria lebendig werden.

(…) Wenn Gott die Maria zum Werkzeug erwählt, wenn Gott selbst in der Krippe von Bethlehem auf diese Welt kommen will, so ist das (…) der Beginn einer völligen Umkehrung, Neuordnung aller Dinge dieser Erde. Wenn wir an diesem Advents- und Weihnachtsgeschehen teilnehmen wollen, so können wir nicht einfach zuschauerisch wie bei einem Theater daneben stehen und uns an all den freundlichen Bildern freuen, sondern dann werden wir selbst in diese Handlung, die da geschieht, in diese Umkehr aller Dinge mit hineingerissen. (…)
Es gibt für einen Starken, für einen Großen dieser Welt nur zwei Orte, an denen ihn sein Mut verläßt, vor denen er sich in tiefster Seele fürchtet, denen er scheu ausweicht. Das ist die Krippe und das Kreuz Jesu Christi. In die Nähe der Krippe wagt sich kein Gewaltiger, hat sich der König Herodes auch nicht gewagt. Denn eben hier wanken die Throne, fallen die Gewaltigen, stürzen die Hohen, weil Gott mit den Niedrigen ist, hier werden die Reichen zunichte, weil Gott mit den Armen und Hungernden ist, weil er die Hungernden satt macht, aber die Satten und Reichen gehen leer aus. (…) Und wenn er auch heute noch meint, es geschehe ihm nichts, so wird es morgen oder übermorgen geschehen, Gott stößt die Tyrannen vom Stuhl, Gott erhebt die Niedrigen. Dazu ist Jesus Christus als Kind in der Krippe, als Sohn der Maria zur Welt gekommen.

Dietrich Bonhoeffer, Predigt über Lk 1,46–55, London, 17. Dezember 1933 (DBW 13, S. 338–343) zitiert nach: https://jochenteuffel.com
Das Wort „revolutionär“ hat bei uns keinen guten Klang. Zu viele Umstürze haben neue Gewalt gebracht. Aber Maria ruft nicht zu den Waffen. Sie besingt die Kraft der Veränderung, die von Gott ausgeht. Aufbruch, Neubeginn, eine Gesellschaft, in der die Niedrigen erhöht werden. Dieses Lied – so möchte ich es mir gerne vorstellen – hat sie auch ihrem Sohn gesungen. Vielleicht war es ihr adventlicher und nachweihnachtlicher Ohrwurm, der sich auch bei Jesus eingebrannt hat. Als Erinnerung an seine Kindheit – und seinen Auftrag. Und wenn wir ein bisschen zwischen den Zeilen lesen, dann finden wir den Grundton des Magnificat auch in seinem Leben, wenn er die Armen und Hungernden selig preist und den Reichen und Satten ein Wehe zuruft (Lk 6,20–26).

Das Magnificat begegnet uns am dritten Advent, dem 13. Dezember, als Antwortgesang. Die Kirche singt es außerdem jeden Abend in der Vesper. Ich kann es nicht mehr hören, beten oder singen ohne seine kraftvoll-adventliche Aussage neu zu bemerken. Gott will Veränderung - und ist selbst die Veränderung. Das ist ganz biblisch, ganz weihnachtlich und ganz modern.

Und indem ich es immer wieder höre und bete und singe, prägt es, wie ich auf die Welt schaue. Bonhoeffer nannte das Magnificat das wildeste Adventslied. Vielleicht ist es auch das beharrlichste: ein Lied, das mit seiner Botschaft nach und nach zum Ohrwurm wird, der die ganze Welt verändert.

Holger Rehländer

Wir laden ein zur Feier der Versöhnung

Wann: **11. 12. 2026 - 19:30 Uhr**
Wo: **Heilig Kreuz**, Malchower Weg 22-24, 13053 Berlin-Hohenschönhausen
Was: Jesus sagt: "Deine Sünden sind Dir vergeben"

Wir laden Jugendliche und Erwachsene herzlich zu einem besonderen Bußgottesdienst ein – mit der Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, ohne dass ein Wort gesprochen werden muss. Ort und Haltung sind das Bekenntnis. In Kleingruppen begehen wir Stationen in der Kirche. Danach gehen die Priester zu den Einzelnen, sagen die Barmherzigkeit Gottes zu und sprechen von den Sünden los oder spenden einen Segen.

„Des sich wundert alle Welt…“

Bachs Adventsüberraschung in Weimar



Bernhard Schrammek
Foto: Manuela Zydor

Erster Advent 1714, in der prächtigen Schlosskapelle in Weimar. Der Hofstaat um Herzog Wilhelm Ernst zieht zum Gottesdienst ein und erlebt dort eine große musikalische Überraschung: Die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ des neuen Konzertmeisters Johann Sebastian Bach klingt so sensationell, dass selbst die Hoflakaien in der letzten Reihe ihre Gespräche einstellen. Kein Komponist zuvor hat in seiner Kirchenmusik so elegant höfischen Glanz mit theologischer Tiefe und fester Glaubensgewissheit verbunden.

Doch mal der Reihe nach: Dieses Jahr 1714 war entscheidend für den 29-jährigen Bach. Zuvor kannte man ihn in Thüringen vor allem als herausragenden Organisten. Nun aber hatte ihn der Herzog zum Konzertmeister befördert, was mit einer kräftigen Gehaltserhöhung, aber auch mit der Pflicht verbunden war, jeden Monat eine neue Kantate für den herzoglichen Gottesdienst zu komponieren.

Und Bach nutzt diese neue Funktion selbstbewusst aus: Seine Kantate zum Ersten Advent beginnt mit einer prachtvollen französischen Ouvertüre, also mit höchst modischer Musik, deren Ursprung am Hof des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. in Versailles liegt. Dort kündigte solche Musik den Einzug des Königs an, bei Bach gilt der feierliche Empfang freilich einem anderen Herrscher: Jesus Christus. Mit großer Raffinesse verwebt Bach in diesem Eingangschor die höfische Ouvertüre mit Martin Luthers Adventschoral „Nun komm, der Heiden Heiland“, also einem Lied, das jeder im Weimarer Kirchenraum auswendig mitsingen könnte. Die vier Liedzeilen des ersten Verses fügen sich kunstvoll in die dreiteilige Form der Ouvertüre ein, wobei der schnelle, mittlere Teil ausgerechnet mit dem Text „Des sich wundert alle Welt“ beginnt. Weltliche Repräsentationsmusik und lutherische Tradition verschmelzen zu einer musikalischen Einheit.

Link zum Video einer Aufführung der Kantate mit der J. S. Bach Stiftung St. Gallen:

Und fast noch nebenbei legt Bachs Musik das damalige Evangelium zum Ersten Advent aus, nämlich den Einzug Jesu in Jerusalem.
Einen weiteren berührenden Moment erreicht Bach etwas später in einem kurzen Bass-Rezitativ, wenn ein Vers aus der Offenbarung des Johannes zitiert wird: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Dieses Jesus-Zitat ist hier als Aufforderung an uns alle zu verstehen, das Kommen Jesu nicht zu ignorieren. Und Bach vertont das in einer ungemein zärtlichen Art: Die Streicher zupfen die Saiten ihrer Instrumente zu Jesu Worten, so dass man ein freundliches Klopfen zu vernehmen scheint.
Am Ende der Kantate steht dann ein Vers aus Philipp Nicolais Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Und Bach hat noch eine letzte klangliche Überraschung bereit: Über dem vierstimmigen Chorsatz entfaltet die erste Violine funkelnde Läufe, die sich immer höher emporschwingen. Schließlich erreicht sie ein strahlendes dreigestrichenes g, den höchsten Ton der gesamten Kantate. Es ist, als würde der Morgenstern selbst am Himmel aufleuchten.
Auf diese Weise wird Bachs Adventskantate zu weit mehr als festlicher Kirchenmusik: Sie erzählt vom Kommen eines Königs, vom Beginn einer neuen Zeit und nicht zuletzt von einem jungen Komponisten, der mit seiner Musik bereits nach den Sternen greift.

Bernhard Schrammek

Zitat Theresa von Avila

„Ich konnte nicht gut singen. Es bedrückte mich so, (...) dass ich vor lauter Ehrgeiz so verwirrt war, dass ich noch viel weniger herausbrachte, als ich konnte. Später nahm ich es auf mich, zu sagen, dass ich es nicht konnte, wenn ich es nicht sehr gut konnte. Das tat mir am Anfang sehr weh, später tat ich es gerne. Und so kommt es, dass ich es viel besser herausbrachte, sobald ich mir allmählich nichts mehr daraus machte, wenn man merkte, dass ich es nicht konnte, und dass ich, sobald mich der verderbliche Ehrgeiz verließ, tun konnte, was ich als Ehre erachtete, denn jeder verlegt sie in das, was er gernhat.“
Aus: „Das Buch meines Lebens“

Lieblingslieder aus dem Gotteslob



Sechs Menschen aus St. Josef haben auf die Frage, was ihr Lieblingslied im Gotteslob ist, sechs verschiedene Lieder genannt. Die einen mögen Text und Melodie, die anderen haben besondere Erinnerungen an ihr Lied. Was ist Ihr Lieblingslied?

Stefanie Behmer

188 „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“

Es ist ein Lied zur Gabenbereitung. Die Melodie ist wunderbar, so ruhig und festlich. Sie stammt von Andrew Lloyd Webber aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“. Der Text dazu ist sehr ergreifend, so warm. Ich fühle mich Gott sehr nah, wenn ich das Lied singe. Wenn es gesungen wird, werden die Gaben zum Altar gebracht, was für mich ein sehr andächtiger Moment während der Messe ist.

Andreas Riemann

380 „Großer Gott wir loben Dich“

Es mag zwar vielleicht ein wenig altmodisch anmuten, aber es hat so etwas Beständiges, viele Seiten des Beistands Gottes werden einbezogen; ja er wird etwas sehr verherrlicht, aber letzten Endes ist Gott in vielfältiger Weise bei uns in vielen Lebenslagen. Selbst wenn nur einzelne Strophen gesungen werden, hat es irgendwie etwas Besonderes und beschreibt die Vielfältigkeit Gottes Daseins.

Dieses Lied begleitet mich seit meiner Kindheit/Jugendzeit, erinnert mich an große Gottesdienste, an Feierlichkeiten an verschiedenen Orten; mit vielen lieben Menschen, die Wegbegleiter waren und sind; es tauchen Erinnerungen an die Hedwigs-Kathedrale vor ihrem Umbau auf und damit verbunden an viele Gottesdienste in großer Glaubensgemeinschaft.

Astrid Brath

392 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“

Mir gefällt daran der majestätische Charakter, der sich musikalisch im zweiten Teil in den hohen Tönen deutlich widerspiegelt. Der Text, der vom Getragen-Sein Gottes spricht, „der dich sicher geführt“, „der dich erhält“, „über dir Flügel gebreitet“, entspricht meinem Glaubensverständnis, bedingungslos von Gott angenommen zu sein. Ich verknüpfe mit diesem Lied Erinnerungen an meine Kindheit als Ministrant im Gottesdienst.

Burkhard Kucklick

424 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Jedes Mal, wenn das Lied mit dieser schönen Melodie gesungen wird, verliere ich mich in dem Text. Dieser wirkt zugleich melancholisch und hoffnungsvoll – auf den ersten Blick fast ein wenig naiv – und spiegelt doch eine große Lebensklugheit wider. Ich bin immer wieder verblüfft und zuweilen gerührt, wie dieses Lied so viele Gegensätze am Ende als EIN vielschichtiges Gefühl der Geborgenheit erlebbar macht – und dies mit einer sehr präzisen und simplen Sprache transportiert.

Eine besondere Erinnerung an dieses Lied habe ich eigentlich nicht. Es ist eher so, dass die Gelegenheiten, zu denen das Lied gesungen wird, in meiner Erinnerung bleiben.

Johannes Rückher

796 „Danke für diesen guten Morgen“

Das Lied erinnert mich an die Zeit, als wir uns zu Wochenenden in AB (Alt-Buchhorst) trafen, also Ende der 1960er Jahre. Es lässt mich an Gemeinschaft, Freundschaft und gemeinsam gelebten Glauben in säkularem Umfeld denken. Danke sagen für das Leben – in diesem Lied in eingängiger Melodie arrangiert.

Christine Pasler

799 „Meine Zeit steht in Deinen Händen“

Ich mag dieses Lied, weil mich zum einen die Melodie an sich anspricht. Aber ich finde auch damit den Inhalt wunderbar zum Ausdruck gebracht. Und natürlich ist es eben auch der Text: Ich kann mich mit allen Sorgen, engen Grenzen, Zweifeln und Hadern vertrauensvoll an Gott wenden.

Kennengelernt habe ich es irgendwann in meiner Jugend. Vielleicht in der Hedwigs-Kathedrale zur Deka-Jugendmesse? Oder bei einer von der Jugend gestalteten Messe in St. Josef? Ich weiß es nicht mehr. Aber da das eine besondere Zeit war, berührt mich dieses Lied jedes Mal.

Claudia Gips

Unsere Chöre

Steckbriefe aus unseren Gemeinden

Heilig Kreuz

Ökumenische Kantorei CantaViva Hohenschönhausen *(Heilig Kreuz)*

Wir singen/spielen: Klassische Kirchenmusik; Oratorien
Wir sind: 40 Menschen im Alter von 19 – 86
Wir proben: Montags, 19.30 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz
Zu hören: Bei Konzerten, in den ev. oder kath. Gottesdiensten in Hohenschönhausen, im Advent zum Beispiel beim Adventsliedersingen am 4. Advent (20.12.) um 15:00 Uhr in Wartenberg
Leitung: Vincent Kiefer (Leitung), Barbara Ehwald (Stimmbildung)
Neue Leute? Ja, gern! Noten lesen ist kein Muss. Besonders sehnsüchtig wünschen wir uns Tenöre und Bässe, aber alle anderen Stimmgruppen sind immer auch willkommen.
Kontakt: vkiefer@kirchenmusik-hsh.de; 01523 6843486; www.kirchenmusik-hsh.de

Ökumenischer Kirchenchor Falkenberg/Ahrensfelde *(St. Konrad)*

Wir singen: Bachkantaten, Volkslieder, Gospels und Neue Geistliche Lieder, oft auch Stücke, die uns der Chorleiter „auf den Leib“ schreibt.
Wir sind: 24 Leute (8 Soprane, 6 Altstimmen, 4 Tenöre, 6 Bässe), von 25 bis 75 Jahren
Wir proben: dienstags, 19.30 – 21.00 Uhr, Ev. Dorfkirche Ahrensfelde
Zu hören: möglichst oft in Messe und Gottesdienst, etwa zweimal im Jahr im Konzert, oft zusammen mit dem Chor der Musikschule Hugo Distler aus Eggersdorf
Leitung: Lothar Kirchbaum, am Klavier Andreas Wenske
Neue Leute? Ja, herzlich willkommen! Noten lesen ist kein Muss. Einmal im Jahr gibt es ein Chorwochenende.
Kontakt: Lothar Kirchbaum; 0174 7589277; u.l@blumbaum.de



Ökumenischer Kinderchor Hohenschönhausen *(Heilig Kreuz)*

Wir singen: Volkslieder, derzeit alte Weihnachtslieder, einfache klassische Stücke, Singer-Songwriter-Musik und geistliche Lieder für Kinder
Wir sind: zurzeit etwa 10–15 Kinder von 4 bis 13 Jahren
Wir proben: montags, 16.30 – 17.30 Uhr, Gemeindesaal Heilig Kreuz
Zu hören: in Gottesdiensten und kleinen Konzerten. Gerade proben wir für das Krippenspiel am 24.12. um 14.00 Uhr in der ev. Kirche Wartenberg.
Leitung: Barbara Ehwald
Neue Leute? Ja, gern – herzlich willkommen!
Kontakt: b.ehwald@kirchenmusik-hsh.de

Projektchor *(Ss. Corpus Christi)*

Wir singen: Neues Geistliches Lied
Wir sind: 5–15 Leute, von 14 bis 65 Jahre alt
Wir proben: eher nicht so; treffen uns einfach vor dem Gottesdienst zum Einsingen; Absprachen erfolgen über WhatsApp o.ä.
Zu hören: bei jedem Familiengottesdienst in CC
Leitung: haben wir nicht
Neue Leute? Sind immer willkommen!
Kontakt: gern über das Pfarreibüro oder einfach nach dem Familiengottesdienst ansprechen

Ss. Corpus Christi

Kinderchor *(Ss. Corpus Christi)*

Wir singen: Neues Geistliches Lied, Kinderlieder u.a.m.
Wir sind: z. Zt. 12 Personen von 5 bis 10 Jahre
Wir proben: dienstags, 16:15 – 17:00 Uhr, Gemeindesaal Ss. Corpus Christi
Zu hören: ab und zu bei Familiengottesdiensten und kleinen Auftritten (z.B. Nikolaus- oder Krippenfeier)
Leitung: Wanda Kravetes
Neue Leute? Supergern! Einfach bei einer Probe mal reinschnuppern – herzlich willkommen!
Kontakt: stefan.witt@erzbistumberlin.de / 0151 23201430



St. Georg

Kirchenchor *(St. Maria Magdalena)*

Wir singen/spielen: geistliche Chormusik aus allen Epochen
Wir sind: aktuell 44 erwachsene Sänger*innen
Wir proben: mittwochs, 20:00 - 21:30 Uhr im Lenzelheim
Zu hören: während besonderer Gottesdienste in St. Maria Magdalena (Ostern, Weihnachten, Kirchweih…), ab und zu machen wir auch ein Konzert.
Leitung: Patryk Lipa
Neue Leute? Immer willkommen! Besonders in den Männerstimmen suchen wir noch Unterstützung. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.
Kontakt: Patryk Lipa, patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Jugendchor *(St. Georg und St. Maria Magdalena)*

Wir singen/spielen: Neue Geistliche Lieder, Taizé-Gesänge, moderne und klassische Chorliteratur
Wir sind: aktuell 7 Sängerinnen ab 7. Klasse bis ins junge Erwachsenenalter
Wir proben: dienstags, 18:00 - 19:00 Uhr im Lenzelheim
Zu hören: bei besonderen Gottesdiensten, vor allem mit Beteiligung der Jugend (z. B. Firmung), bei Konzerten oder musikalischen Andachten
Leitung: Patryk Lipa
Neue Leute? Gerne! Wir sind aktuell ein Mädchen- bzw. Frauenchor, nehmen aber bei Interesse gerne auch Männerstimmen auf.
Kontakt: Patryk Lipa, patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kinderchor *(St. Georg und St. Maria Magdalena)*

Wir singen/spielen: von Spaß- und Quatschliedern bis zu alten/neuen geistlichen Gesängen ist alles dabei. Wir gestalten das Krippenspiel als Singspiel in St. Maria Magdalena und führen auch ein Musical auf.
Wir sind: um die 25 Kinder von 5 bis 12 Jahren
Wir proben: donnerstags 16:30 - 17:00 Uhr (Vorschule bis 2. Klasse) bzw. 17:00 - 17:45 Uhr (3. bis 6. Klasse) im Lenzelheim. Szenische Aufführungen proben alle Kinder gemeinsam 17:00 - 18:00 Uhr.



Zu hören: bei Familiengottesdiensten, Musicalaufführungen und beim Krippenspiel in St. Maria Magdalena
Leitung: Patryk Lipa
Neue Leute? Sind jederzeit herzlich willkommen.
Kontakt: Patryk Lipa, patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kirchenchor *(St. Georg)*

Wir singen/spielen: geistliche Chormusik aller Epochen: Messen, Kantaten, Choräle; offenes Adventssingen; große Chorwerke mit anderen Chören
Wir sind: 15 bis 20 Erwachsene
Wir proben: donnerstags ab 19:30 Uhr im Pfarrsaal St. Georg, Kissingenplatz 33
Zu hören: an Hochfesten und besonderen Anlässen im Kirchenjahr, z. B. Christmette, Ostern, Pfingsten
Leitung: Donghak Suh
Neue Leute? Gerne, auch ohne Notenkenntnisse!
Kontakt: Marina Dodt, marina.dodt@gmail.com; Marco Sieslack, mfg@sieslack-berlin.de

Kirchenchor *(St. Josef)*

St. Josef

Wir singen/spielen: geistliche Chormusik, meist klassisch, teils mit Orchester, z. B. Mozarts „Requiem“, Bachs „Weihnachtsoratorium“
Wir sind: ca. 35 Sänger*innen von 19 bis über 80 Jahren
Wir proben: mittwochs, 19:30 - 21:30 Uhr, Pfarrsaal St. Josef
Zu hören: an Festtagen im Gottesdienst und in zwei Konzerten
Leitung: Juliane Syriakow (Interimsleitung)
Neue Leute? Immer gerne – alle Stimmlagen!
Kontakt: über das zentrale Pfarrbüro



Es gibt noch weitere Chöre und musikalische Gruppen in unserer Pfarrei. Infos und Links zu allen Angeboten finden Sie unter:
https://www.theresa-von-avila-berlin.de/gemeindeleben/kirchenmusik/choere/

Neues Adventslied

Macht hoch die Tür…



Holger Rehländer
Pfarrvikar

Die Advents- und Weihnachtszeit ist musikalsch eine besondere Zeit. Viele schöne Lieder prägen Gottesdienste und Alltag. Dabei ist mir aufgefallen, dass ich sie oft singe ohne nachzudenken. Daher versuche ich immer mal wieder alte Lieder neu zu vertexten. In diesem Advent möchte ich die Lieder in die Gottesdienste in St. Konrad und Heilig Kreuz einfließen lassen. Ich weiß, dass die Texte nicht besser sind als das meist unschlagbare Original, aber es ist eine Gelegenheit, in meine (religiöse) Sprache zu übersetzen, was schon 400 Jahre alt ist. Hier ein Versuch aus dem Jahr 2023. Was wäre wenn die Tür und das Tor wirklich weit offen sind für Gott?

1
Mach auf die Tür, das Herz mach weit,
Gott kommt zu dir, bist du bereit?
Kannst du das leise Klopfen hörn?
Bist du bei dir? Lässt du dich störn?
Du musst nichts tun, brauchst keinen Schein,
sei einfach du, und lass Gott ein.
Nun öffne deine Tür,
Gott selbst ist dann bei dir.

2
Wenn du es willst, ist Gott dein Gast
setzt sich zu dir ganz ohne Hast.
Erzählt von Freude, lacht mit dir,
spricht auch von Sorgen jetzt und hier,
und hört dir zu, ist einfach da,
ist dir von ganzem Herzen nah.
Nun öffne deine Tür,
Gott selbst ist gern bei dir.

3
Komm, du mein Bruder Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh doch endlich bei mir ein,
lass mich mit dir zufrieden sein,
Und zeige mir, ich bin bereit,
die Welt voll Gottes Möglichkeit,
Ich öffne meine Tür,
Gott ist schon längst bei mir.

M: Halle, 1704 - T: Holger Rehländer (nach Georg Weissel 1623), 17.12.2023 -vgl. GL 218

Warum ich sonntags in den Gottesdienst gehe

Wenn ich ehrlich bin, hat mein Kirchgang zunächst wenig mit Frömmigkeit zu tun, dafür viel mit Heimat. Als Kind bin ich mit meinen Eltern und meiner Schwester bis zu meinem Auszug mit 19 Jahren dreizehnmal umgezogen, und zwar nicht innerhalb einer Stadt. Geboren in Münster, eingeschult in Emden, die fünfte Klasse in Oldenburg, die siebte in Leipzig begonnen und in Ahrensburg beendet, und schließlich die 13. Klasse für sage und schreibe neun Monate in Eichwalde in Brandenburg.

Mir selbst hat das nicht so viel ausgemacht, meiner Schwester schon eher. Meine Noten allerdings ließen zu wünschen übrig. Also zog es mich ins Ausland, um wenigstens mein Englisch zu verbessern. In den sechs Jahren zwischen meinen Studienabschlüssen lebte ich in England, auf den Philippinen und im Westjordanland.

Und wo war ich zu Hause? Dort, wo meine Eltern wohnten, das war irgendwie klar. Richtige Wurzeln hatte ich aber nirgends geschlagen. Nur eines war immer gleich: die katholische Messe. Ob in einer neuen Stadt, einem anderen Bundesland, einem fremden Land oder auf einem anderen Kontinent, der Ablauf, die Klänge und sogar die Gerüche unterschieden sich nur minimal. Nirgends fühle ich mich so geerdet. Nichts hat mir mehr Halt gegeben.

Das Religiöse, mit dem ich nach meinem Religionswissenschaftsstudium eigentlich abgeschlossen hatte, kam erst viel später dazu. Auch in St. Josef in Weißensee betrete ich nach all den Umzügen zuerst einen vertrauten Raum, in dem ich mich sofort angekommen fühlte. Dass ich hier Menschen begegne, die diese Vertrautheit teilen, ist für mich heute ein echtes Geschenk.

Anne Bargheer

Hirtengottesdienst

Ein besonderer Gottesdienst an Heiligabend in Niederschönhausen

Als sich im Jahr 2020 das erste Corona-Weihnachten näherte, entstand die Idee. Die Plätze beim Krippenspiel und in der Christmette würden abgezählt sein, aber an Heiligabend wollten doch vermutlich noch mehr Leute einen Gottesdienst besuchen. Außerdem bereiteten wir gerade eine Gruppe von Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vor und wollten vor allem Jugendlichen einen ansprechenden Weihnachtsgottesdienst anbieten, soweit das unter Corona-Bedingungen möglich war. Also entwickelten wir – ein kleines Team um Anne Borucki-Voß und Herbert Voß - ein neues Gottesdienstformat.

Zeitlich zwischen Krippenspiel und Christmette wollen wir zu einem kurzen Gottesdienst (ca. eine Dreiviertelstunde) einladen, der zeigt, dass die Weihnachtsbotschaft nach wie vor aktuell ist.

Wie die Hirten in der Weihnachtserzählung versammeln wir uns um ein Feuer bzw. eine Feuerschale. In den Corona-Jahren fand der ganze Gottesdienst im Freien statt. Jetzt ziehen wir in die nur mit Kerzen erleuchtete Kirche ein. Wir singen altbekannte Weihnachtslieder und hören das Weihnachtsevangelium nach Lukas. Jedes Jahr ist es eine neue Herausforderung zu überlegen, was die Weihnachtsbotschaft für uns heute bedeutet.

Einmal schlüpften Menschen aus dem Vorbereitungsteam in die Rolle der biblischen Personen in der Weihnachtsgeschichte, einmal stand die Friedensbotschaft im Mittelpunkt, einmal beschäftigten wir uns vor allem mit dem nicht vorhandenen Platz in der Herberge und entdeckten, dass Maria und Josef vermutlich von Menschen in Bethlehem in ihr Wohnhaus aufgenommen wurden.

Etwas Besonderes ist auch die Musik im Hirtengottesdienst. Mit Klaus Häger gestaltet ein professioneller Sänger und Organist die Feier musikalisch, seine Familie bereichert mit verschiedenen Instrumenten den Gottesdienst zusätzlich.

Hirtengottesdienst
24. Dezember 2026
um 17 Uhr

Ort: St. Maria Magdalena, Platanenstr. 20, Berlin-Niederschönhausen

Ansprechpartnerin:
Anne Borucki-Voß,
borucki.voss
@t-online.de

Inzwischen hat sich der Hirtengottesdienst als festes Angebot an Heiligabend etabliert. Er soll Menschen ansprechen, die dem Krippenspiel entwachsen sind, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Christmette gehen wollen oder können. Wie beim ersten Hirtengottesdienst ist es uns weiterhin ein Anliegen, die Feier mit und für Jugendliche zu gestalten, die sich auf die Firmung vorbereiten. Auch kirchenferne Menschen sollen angesprochen werden.
Das Vorbereitungsteam ist jedes Jahr anders zusammengesetzt. Wir beschäftigen uns vor allem mit der inhaltlichen Gestaltung. Am Heiligabend selbst gibt es auch eine Reihe von organisatorischen Aufgaben: das Feuer vorbereiten, die Kerzen in der Kirche aufstellen und anzünden, Liedzettel verteilen etc. Gerne können sich Interessierte, die sich in diesem Jahr beim Hirtengottesdienst beteiligen wollen, melden.

Anne Borucki-Voß



Hirtengottesdienst in Niederschönhausen

Leserbrief

Ss. Corpus Christi

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“

Für mich, zur Gemeinde Ss. Corpus Christi in Berlin Prenzlauer Berg gehörend, ist dieses Schriftwort aus dem Evangelium des 28. Sonntags wie eine „Dienstanweisung“ Jesu. Ja, wir geben dem Kaiser, dem Staat, was ihm gehört. Wir zahlen Steuern, damit die staatlichen Aufgaben erfüllt werden können. Aber wie sieht es mit Gott aus? Geben wir ihm, was ihm gehört? Wir zahlen Kirchensteuer, damit auch die Kirche ihre Aufgaben erfüllen kann. Uns ist bewusst, dass auch in der Kirche nichts ohne Geld geht. Haben wir aber damit Gott gegeben, was ihm gehört? Bei Weitem nicht! Er will mehr, er will uns und unseren Einsatz. Dieser Einsatz ist oft schwer oder wird schwer gemacht, z. B. durch den Verkauf von Kirchen und kircheneigenen Immobilien, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Orten Deutschlands. Diese Objekte sind ursprünglich zum Gottesdienst erbaut worden und zum Leben und Erleben von Glaubensgemeinschaft. Gewachsene Gemeinschaften werden durch den Verkauf der Kirchen auseinandergerissen und zerstört, die Gläubigen finden selten ein „neues Zuhause“, sind wegen abnehmender Mobilität ausgeschlossen, unbekannt, weil niemand von ihnen weiß. Gottesdienstbesuch allein ist nur ein kleiner Teil des Glaubenslebens.
Diese schmerzliche Erfahrung haben wir durch den Verkauf unserer Kirche „Mater Dolorosa“ machen müssen, einem denkmalgeschützten Objekt mit einer über 100-jährigen Geschichte und aktivem Gemeindeleben. Mir fällt das Schriftwort aus Matthäus 7,6 ein: „Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Schweine.“ Mir ist bewusst, dass dieser Vergleich hart ist. Aber nicht nur ich denke so. Nicht nur der Verlust der Kirche tut sehr weh, auch die Informationspolitik der Verantwortlichen und die Ignoranz der Gemeinde gegenüber waren und sind haarsträubend.

Die ersten Gerüchte hörten wir bereits 2020. Daraufhin traten Gemeindevertreter an das EBO und den Generalvikar heran, um unser Interesse und unsere Beteiligungswünsche zu äußern. In der Gemeinde kamen Ideen auf, eine Genossenschaft zu gründen oder externe Träger einzubeziehen, um den Standort als Gemeindeort zu halten. Der Generalvikar teilte uns mit, man werde uns beteiligen, „sobald wir betroffen“ wären.

Im März 2025 haben wir dann durch die Medien (!) vom Verkauf erfahren. Zu Gesprächen mit uns war niemand bereit. Vielmehr wurden „zur Beruhigung“ EBO-Mitarbeiter ohne Kompetenz in die Gemeinde geschickt. Für mich ein Zeichen von schlechtem Gewissen! Und ein Zeichen, dass Geld wichtiger als Seelsorge ist! „Gebt Gott, was Gott gehört“?

Im September 2026 haben uns nun Gerüchte erreicht, dass der ursprüngliche Investor/Nutzer abspringen will. Seine 2025 in einer Versammlung vorgestellten Pläne wiesen eine Nachnutzung aus, die noch im Rahmen des Akzeptierbaren lag, obwohl sie uns nicht 100%ig überzeugen konnten. Die Räume sind ausgeräumt, die Kirche profaniert.

In der neuen Situation erwarten, ja fordern wir ein Gespräch mit den verantwortlichen Finanz- und Entscheidungsträgern des EBO! Wir sind mündige Mitglieder der Bistumsfamilie. Und in jeder guten Familie wird über Veränderungen gemeinsam beraten und nach gangbaren Wegen gesucht. Wir erwarten Informationen über einen neuen Investor und seine Pläne!!!

Entscheidungen vom „grünen Tisch“ sind diktatorisch und tragen nicht zum guten Ruf der (Institution) Kirche, der sowieso schon sehr gelitten hat, bei. Jetzt kann Schaden nur noch begrenzt werden. Tun Sie das!!! Und geben Sie Gott, was Gott gehört. Jesus hat seine Jünger ohne Geld, nur mit dem Nötigsten ausgeschickt.

Warum unterwerfen wir uns der Diktatur des Geldes? Regiert Geld wirklich die Welt?

Mich würden Meinungen aus anderen Regionen interessieren.

Ursula Brückner

Anmerkungen aus dem Leitungsteam:

Liebe Frau Brückner, danke für Ihre klaren Worte. Den Brief leiten wir an die zuständigen Stellen weiter. Auch sind wir bereits wegen der Informationspolitik mit dem EBO im Kontakt und informieren, sobald Neues bekannt wird. Zurzeit wissen wir nur, dass das Erzbistum weiterhin verkaufen will.

SEGEN BRINGEN ✳ SEGEN SEIN

Aktion Sternsingen 2027

Gutes Essen, starke Kinder

Gesunde Ernährung für Kinder ist das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2027. Das Beispielland ist Guatemala, wo zu viele Kinder chronisch unterernährt oder mangelernährt sind. Dabei hat jedes Kind das Recht auf eine Ernährung, die seine körperliche und geistige Entwicklung fördert.
Die Aktion Dreikönigssingen 2027 bringt den Sternsingerinnen und Sternsingern das Thema Ernährung näher und zeigt, wie wichtig das Kinderrecht auf gutes und ausgewogenes Essen ist.



© ich.TV, James Rodríguez, Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'

Hier ist die elfjährige Ana aus Guatemala zu sehen. Sie wohnt in Alta Verapaz, einer der ärmsten Regionen des zentralamerikanischen Landes.

Damit wir möglichst viel für die Kinder in Guatemala sammeln können, brauchen wir die Hilfe der Kinder in den Gemeinden! Kommt am 3., 6., 9. und/oder 10. Januar 2027 vorbei und seid mit vielen anderen Kindern unterwegs.

Die genauen Infos für eure Gemeinde findet ihr auf der rechten Seite.

Wenn Sie von den Sternsingern besucht werden wollen, melden Sie sich in Ihrer Gemeinde an. Genaue Infos gibt es rechtzeitig vor Ort.

Ss. Corpus Christi

• **06.01.2027** · 15-17 Uhr: Besuch der Institutionen
• **09.01.2027** · 9-17 Uhr: Hausbesuche, Arnswalder Platz (10:45-11:45 Uhr)
• **10.01.2027** · 10:30 Uhr: Sternsinger-Gottesdienst (Vorb. ab 9:45 Uhr)

Verantwortlich: Stefan Witt, Andrea Westrich
sternsinger-corpus-christi@theresa-von-avila-berlin.de

St. Josef

• **06.01.2027** · 9-16 Uhr: Sternsingertag, Besuch Rathaus, caritative Einrichtungen
• **09.01.2027** · 9-17 Uhr: Wohnungssegnungen
• **10.01.2027** · 11 Uhr: Sternsinger-Gottesdienst

Verantwortlich: Martina & Bernhard Schrammek
sternsinger@st-josef-weissensee.de

St. Georg

• **06.01.2027** · 9-16 Uhr: Sternsingertag
• **09.01.2027** · 9-17 Uhr: Wohnungssegnungen
• **10.01.2027** · 11 Uhr: Sternsinger-Gottesdienst

Verantwortlich: Saskia Rehberg
sternsinger-st-georg@theresa-von-avila-berlin.de

Heilig Kreuz

• **03.01.2027** · 9 Uhr: Familien-Gottesdienst mit Sternsingeraussendung anschl. Hausbesuche
• **06.01.2027** · 10-16 Uhr: Sternsingertag

Verantwortlich: Holger Rehländer
holger.rehlaender@erzbistumberlin.de



Erlesenes aus dem „Sonnenhaus“

für den Gabentisch

Vorweihnachtlicher Buchverkauf am 3. Adventssonntag, 13. Dezember in St. Maria Magdalena

Kirche St. Maria Magdalena
Platanenstraße 20
13156 Berlin

Erlesenes für Geist und Seele, Bücher, Kalender, Kunstgewerbliches, Kerzenleuchter, Devotionalien…
Am 3. Adventssonntag ist in St. Maria Magdalena in Niederschönhausen der traditionelle Büchertisch der Buchhandlung „Sonnenhaus“ wieder reichlich gedeckt und lädt hoffentlich viele Besucher zum Stöbern, Schauen und natürlich Kaufen ein.
Das „Sonnenhaus“ in der Linienstraße 100 konnte im vergangenen Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern und blickt auf eine lange Tradition zurück. Zu DDR-Zeiten war der Familienbetrieb der einzige privat geführte christliche Buchladen. Heute ist er einer der ganz wenigen katholischen Buchhandlungen Berlins und verfügt über einen reichen Bestand an theologischer und religiöser Literatur, einem Schatz an Kinderbüchern, liebevollen Begleitern durch das Kirchenjahr und christlicher Kunst.
Wer also noch auf der Suche nach dem passenden Geschenk für den weihnachtlichen Gabentisch ist, wird am 3. Adventssonntag in Maria Magdalena ganz sicherlich fündig.
Präsentation und Verkauf finden im Lenzelheim (auf dem Kirchengelände) im Anschluss an den um 11 Uhr beginnenden Gottesdienst statt. Heißer Kaffee und frisch gebackene Waffeln der Mädchengruppe zaubern dazu die passende vorweihnachtliche Stimmung.

Marina Dodt

Einfach mal machen

Ss. Corpus Christi

Wir haben viele Gremien und es wird viel geplant, was gut und notwendig ist. Aber es gibt auch diese Momente, wo jemand feststellt, da müsste mal was gemacht werden und es einfach umsetzt. So geschehen in Ss. Corpus Christi mit den "Möbeln" im Garten der Kita. **Ein großes Dankeschön an Ingo für seine Initiative.**

Daniel Westrich













Fotos: Ingo Eggert



Weihnacht

in der Pfarrei Heilig

	St. Josef	Ss. Corpus Christi	Alexianer (Gartenstr. 1+5, 13088 Berlin)
24. Dezember Krippenspiel	15:00 Uhr Krippenspiel	15:00 Uhr Krippenfeier	
Heilig Abend	22:00 Uhr Christmette	22:00 Uhr Christmette	15 Uhr Ökum. Weihnachts-gottesdienst St. Joseph-Krankenhaus
25. Dezember 1.Weihnachts-feiertag	11:00 Uhr Festgottesdienst	10:30 Uhr Hl. Messe	10:00 Uhr Bischof-Ketteler-Haus
26. Dezember 2.Weihnachts-feiertag	11:00 Uhr Festgot-tesdienst mit Chor und Orchester	10:30 Uhr Festgottesdienst	10 Uhr Hl. Messe St. Joseph-Krankenhaus
31. Dezember Silvester	17:00 Uhr Jahresabschluss-gottesdienst	17:00 Uhr Jahresabschluss-gottesdienst	
1. Januar Neujahr	11:00 Uhr Neujahrsgottes-dienst	10:30 Uhr Neujahrsgottes-dienst	10:00 Uhr Bischof-Ketteler-Haus

tsfeiertage

ge Theresa von Avila



Heilig Kreuz	St. Konrad von Parzham	St. Georg	St. Maria Magdalena
15:00 Uhr Ökum. Krippenspiel, Tabor-Kirche	14:30 Uhr Krippenspiel	15:00 Uhr Krippenspiel mit Übergabe des Friedenslichtes	15:30 Uhr Krippenspiel mit Übergabe des Friedenslichtes
17:00 Uhr Christnacht mit der ökumenischen Kantorei	21:00 Uhr Christmette	22 Uhr Christmette mit Chorgesang	17 Uhr Hirtengottesdienst 22 Uhr Christmette mit Chor
10 Uhr Weihnachtsmesse mit Taufe		9.30 Uhr Heilige Messe	11:00 Uhr Heilige Messe
	10:00 Uhr Weihnachtsmesse	09:30 Uhr Heilige Messe mit Chor	11:00 Uhr Heilige Messe mit Chor
	18:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss	17:00 Uhr Jahresschlussmesse	
18:00 Uhr Neujahrsgottesdienst	14:00 Uhr Ökum. Gottesdienst, Ev. Kirche Ahrensfelde	19:00 Uhr Abendmesse	11:00 Uhr Heilige Messe zu Neujahr

Stand: 15.11.2026

Geteilte Leitung - geteiltes Leid?

Ein Zwischenbericht des Leitungsteams

Seit bald einem Jahr sind wir nun als Leitungsteam in der Pfarrei installiert und es ist Zeit, eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen.
Zunächst einmal: Vielen Dank an alle, die uns in dieser Zeit so tatkräftig unterstützt haben. Viele (wir oft auch) mussten immer wieder Unklarheiten aushalten, Veränderungen durchstehen und auch ganz konkret neue Aufgaben übernehmen. Wir sind unglaublich dankbar für die gute Zusammenarbeit im Pastoralteam und in der Verwaltung – und für die vielen Ehrenamtlichen, die das Leben in der Pfarrei am Laufen halten. Es ist schön, mit Ihnen und euch allen Kirche zu sein und Gemeinde zu gestalten!
Als Leitungsteam selber haben wir, neben vielem alltäglichem Kleinkram, zunächst einmal eine Struktur gesucht, in der wir das neue Projekt „Geteilte Leitung“ umsetzen können. Zu diesem Zweck wurden Leitungsfelder definiert und aufgeteilt, damit es nicht zu einem Verantwortungs-Chaos kommt. Ziel war es, dass es für jedes Thema in der Pfarrei eine letztverantwortliche Person im Leitungsteam gibt und die einzelnen Bereiche möglichst reibungslos und so wie gewohnt unter der Leitung der jeweiligen Haupt- und Ehrenamtlichen weiter laufen können. Wichtig war uns dabei, dass wir die gut etablierte Gemeindestruktur weiter laufen lassen. Da aber niemand von uns leitender Pfarrer ist, haben wir auch die Letztverantwortung für die Gemeinden aufgeteilt. Hier einmal eine Übersicht über die jeweiligen Zuständigkeiten im Leitungsteam:
Holger Rehländer: Sakramente, Verkündigung, Gemeinde St. Georg, Gemeinde Ss. Corpus Christi, Kinder- und Jugendpastoral, Kirchenmusik
Martina Schrammek (Kirchenvorstandsvorsitzende): Personalführung und Teamorganisation technisches Personal, Verwaltung

Stefan Witt: Diakonia, Personalführung und Teamorganisation pastorales Personal, Pastorale Kooperationen, Koordination Ehrenamtliche, Gemeinde Hl. Kreuz, Gemeinde St. Josef, Ausbildungspfarrei, Pastoral- und Organisationsentwicklung

Auch wenn es notwendig ist, letztverantwortliche Personen zu haben, liegt die Leitung der einzelnen Bereiche weiter bei den Hauptamtlichen vor Ort. Es bedeutet lediglich, z.B. dass bei wichtigen Fragen in Heilig Kreuz oder St. Josef, die gemeindeintern nicht geklärt werden können, Stefan Witt ansprechbar ist und man sich für Ss. Corpus Christi und St. Georg – neben dem Pfarrvikar vor Ort – auch an mich (Holger Rehländer) wenden kann. Wir sind auch die nächsthöhere „Beschwerdeinstanz“ in den jeweiligen Themen.

Da viele aktuelle Fragen aber doch mehrere Themen betreffen, und niemand im eigenen Bereich „Einzelkämpfer“ sein soll, treffen wir uns als Leitungsteam einmal pro Woche um die aktuellen Themen zu besprechen, Aufgaben weiter zu verteilen und Entscheidungen zu treffen. Ebenso gibt es einmal pro Woche eine kurze Digitalsitzung mit dem gesamten Team der Pfarrei um uns gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen, und einmal im Monat treffen wir uns als Gesamt-Team in Präsenz.

Geteilte Leitung verstehen wir als Modell der Zukunft nicht nur auf Pfarreileitungs-, sondern auch auf allen anderen Ebenen in unserer Pfarrei. Niemand soll für alles den Hut aufhaben müssen und trotzdem soll es bei allen Fragen, die aufkommen, klar sein, an wen ich mich wenden kann (und eben auch, bei wem ich mich beschweren könnte, wenn etwas nicht gut läuft). Hierfür haben wir ein Organigramm der ganzen Pfarrei erstellt, in dem von Blumendienst über Skatgruppe bis hin zu den Ministranten alle Gruppen und Aktivitäten unserer Pfarrei erfasst sind und klar festgehalten ist, wer sich zur Zeit darum kümmert und wer von den Hauptamtlichen Ansprechperson ist.

Auch hier ein kleines Beispiel: Die Seniorengruppen in den Gemeinden gestalten ihre Treffen eigenständig und haben in der Regel ihre eigenen Ansprechpersonen hierfür. Wenn sie aber Hilfe von den Hauptamtlichen wünschen, gibt es für jeden Ort eine hauptamtliche Person, die sie ansprechen können. Und wenn Sie grundsätzliche Fragen haben, die über den Gemeindekontext hinaus gehen, können Sie sich z.B. an den Gemeindeverantwortlichen aus

dem Leitungsteam wenden.
Das ist alles grundsätzlich nicht neu, aber ist jetzt zum ersten Mal schriftlich für die gesamte Pfarrei festgehalten. Zur Zeit bemühen wir uns, für alle Gruppen und Angebote Kontaktmöglichkeiten zusammenzustellen, so dass es in Zukunft leichter ist, Kontakt zu den verschiedenen Aktivitäten in der Pfarrei zu bekommen.
Wirklich neu (und zur Zeit einzigartig in unserem Erzbistum) ist allerdings, dass die Verwaltungsleiterin den Vorsitz des Kirchenvorstands innehat und damit zuständig ist für die vielen Fragen aus dem Bereich Finanzen, Immobilien und Verwaltung.

Bei der gemeinsamen Erstellung des Organigramms ist uns übrigens wieder einmal aufgefallen, wie vielfältig unser Pfarrei-Leben ist. Ich wiederhole mich: Es ist schön, mit so vielen aktiven und engagierten Menschen gemeinsam Kirche zu sein.
Nach bald einem Jahr können wir als Leitungsteam also zusammenfassen: Es ist nicht unkompliziert, Leitung zu teilen. Aber gleichzeitig tut es gut, zu wissen, dass niemand von uns das alleine stemmen muss. Schließlich wollen ja „nebenbei" noch Budgets erstellt, St. Martin gefeiert oder Artikel für den Pfarrbrief geschrieben werden…

Holger Rehländer
(für das Leitungsteam)

Workshop zur Immobilien-Entwicklung

Wann: **Samstag, 27. 02. 2027, 10–16 Uhr**
Wo: **Ss. Corpus Christi**, Pfarrsaal

Was sind die Stärken der Standorte und wie können sie ausgebaut werden? Was sind die bislang unentdeckten Potenziale der Kirchen und Häuser? Wie können wir sie besser – auch gemeinsam mit anderen – nutzen und zukunftsfähig machen? Lassen Sie uns kreativ miteinander weiterdenken auf dem Weg zum Immobilienkonzept!

Weitere Infos zur Arbeit der Immobilien-AG:
www.theresa-von-avila-berlin.de/pfarrei/gremien/ag-immobilien

Fasching 2027

Heilig Kreuz

Sa 23.01.2027
19 Uhr
Ökumenischer Fasching
im Gemeindehaus der Tabor-Gemeinde
(Malchower Weg 2)

Ss. Corpus Christi

Sa 06.02.2027
19 Uhr
Gemeindefasching
im Pfarrsaal
Motto: „Von Corpus bis Christi - rund um die Welt“

St. Georg

Di 19.01.2027
14 Uhr
Seniorenfasching mit Andacht
anschließend Faschingsfeier im Lenzelheim/St. Maria Magdalena
(Platanenstraße 20)

Sa 23.01.2027
20 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Gemeindefasching im Lenzelheim
St. Maria Magdalena
(Platanenstraße 20)
Motto:
„Das perfekte Beet – Duell der Kleingärtner“

St. Josef

Sa 06.02.2027
19 Uhr
Gemeindefasching
Motto:
„Helden und Schurken“

So 07.02.2027
15 Uhr
Kinderfasching

Spendenkonto:
PaxBank, Köln
IBAN DE31 3706 01 93 6004 1750 16

https://ggap-ev.de/

Mail:
info@gemeinsam-gegen-armut.org

Wer den Artikel ungekürzt lesen möchte, kann sich gerne für den ca. 3x jährlich erscheinenden Rundbrief von GGAP e.V. anmelden. Kontakt siehe oben.

Fotos von Feb und Sebastian Spinner

Frauen- und Mutterrolle auf den Philippinen

Teil 3 (von 3): Die philippinische Frau - Vorreiterin in Asien?

Die Nationalität aller Filipinas ist weiterhin Filipino. Der mütterliche Familienname wird nach spanischem Vorbild nach der Eheschließung als Mittelname weiterhin zwischen Vornamen und neuen Nachnamen (des Ehemanns) getragen. Laut Global Gender Gap Report (2025) gehören die Philippinen zu den Top 20 Nationen, was Gleichstellung angeht, für Asien belegen die katholischen Philippinen sogar Platz 1. Insbesondere im Berufs- und Geschäftsleben haben philippinische Frauen einen hohen Grad an Gleichstellung erreicht, was sich aber nicht in einem gleichen Gehalt zeigt. Emanzipation scheint auch Sache des Sozialstatus zu sein: Wer aus den sog. „200 Familien“ kommt, die seit Kolonialzeiten gesellschaftliche Führung innehaben, hat keine Probleme, hohe Posten in Politik, Verwaltung oder Wirtschaft zu bekommen. Die Philippinen sind das einzige Land Asiens und eines der wenigen weltweit in dem es bereits 2 Präsidentinnen gab. Andere Frauen, dabei nicht wenige Minderjährige, die in



Zahnärztin bei der Arbeit (Rolling Clinic der German Doctors)

ihrer Rolle als fürsorgliche ältere Schwester für den Unterhalt der Familie sorgen müssen, sind aus Armut oder Abhängigkeit in die Prostitution gezwungen oder versuchen sich im Internet mit oft wesentlich älteren Männern in reicheren Weltregionen zu liieren, um der Armut zu entkommen. Die Philippinen sind ein Hotspot für Menschenhandel und Sextourismus. Philippinische Frauen (und Männer) gelten als anpassungsfähig und arbeiten weltweit in der Krankenpflege als rechtlose, 24/7-verfügbare Hausmädchen in z.T. sklavenähnlichen Verhältnissen z.B. in der Golfregion oder Südostasien, um ihre Familie daheim zu ernähren, die sie oft jahrelang nicht sehen. Da die Überweisungen dieser Auslandsfilipinos und -as ein wesentlicher Anteil des philippinischen Nationaleinkommens sind, wird dies auch staatlich gefördert.

Ein weiterer oberflächlicher Blick auf die philippinische Frau erfolgt durch die vielen Schönheitswettbewerbe - in fast jedem Dorf und an so mancher Sekundarschule mit oft noch minderjährigen Mädchen und gesundheitsschädlichen Fehlanreizen bei kaukasischen Schönheitsidealen. Wer hier gewinnt, hat gute Chancen in Politik aufzusteigen/einzuheiraten. Eine der bekanntesten Schönheitskönigin war als „Rose von Tacloban“ oder „Muse von Manila“ Imelda Marcos, die



Stipendiatin von GGAP bei der Ausbildung zur Maschinenbauerin

verschwendungssüchtige Frau des Ex-Diktators F. Marcos und Mutter des heutigen Präsidenten.

Die Philippinen werden nicht wie Deutschland und andere Länder als Vaterland, sondern als Mutterland bezeichnet. Aufgrund der komplexen Rolle der Frau für Familie und Gesellschaft, als Strippenzieherin und oft heimliche Eminenz sprechen einige, wie die Journalistin Marites Vitug auch heute von einer matriarchalen Gesellschaft.

GGAP e.V. unterstützt die Ausbildung von Frauen und Männern, in unserem Auswahlscreening werden Frauen bzw. (alleinerziehende) Elternteile besonders gewichtet.

Feb und Sebastian Spinner

St. Georg

„Wir sagen Euch an den lieben Advent“

Offenes Adventssingen im Kerzenschein

Der Kirchenchor St. Georg kann auf einen Herbst großer Höhepunkte zurückblicken. Den Auftakt dazu machte am 18. Oktober der Festgottesdienst zum 125. Chor-Geburtstag. Mit der gelungenen Aufführung von Mozarts „Missa brevis“ bereitete das Chor- und Instrumentalisten-Ensemble der Gemeinde und sich selbst das schönste Geschenk. Beim anschließenden Empfang gab es dann viele wertschätzende Worte und liebevoll gestaltete Glückwünsche für den traditionsreichen Chor, der sich nun mit Nachdruck und ganz viel Nachklang herzlichst bedanken möchte. So steht nach der musikalischen Gestaltung des Kirchweihfestes am 8. November und der Mitwirkung an einem Jubiläumskonzert des Berliner Chorverbandes am 21.11. nun schon die nächste Überraschung vor der Tür.



Am Freitag, 4. Dezember, um 17 Uhr, ist es wieder so weit, lädt der Kirchenchor St. Georg zum traditionellen, offenen Adventssingen in die Kirche St. Georg am Kissingenplatz ein.

Gemeinsam mit einem hoffentlich großen, sangesfreudigen Publikum wollen wir uns unter dem leuchtenden Adventskranz auf die wundervolle Weihnachtszeit einstimmen, innere Vorbereitung und Vorfreude miteinander teilen, dem Herrn den Weg bereiten. Die großen Heiligen des Advents, die Heilige Barbara, der Heilige Nikolaus und die Lichterkönigin Lucia werden dabei mit ihrem Zeugnis und Zeichen in besonderer Weise gegenwärtig sein. Wenn dann alle Lichter angezündet sind, die Glocken süßer nie klingen, der Schnee leise rieselt und wir Tür und Tor (zueinander) weit aufmachen – dann sind alle eingeladen, in die bekannten und vertrauten weihnachtlichen Weisen kräftig einzustimmen.

Weit geöffnet sind die Türen und Tore dabei nicht nur für die Gemeinde und Pfarrei, sondern auch für unsere Nachbarn im Kissingenviertel, für alle Pankower und Gäste aus nah und fern. Innehalten – Besinnen – Begegnen, unter diesem Motto wird dann im Anschluss wieder zu Glühwein und Tee vor der Kirche eingeladen, bitte bringen Sie Ihr eigenes Trinkgefäß mit.

Chorvorstand St. Georg,
Marina Dodt

Tipp aus der Redaktion

Patchwork – die Band

Schon als Jugendlicher war ich ihr Fan. Ich erinnere mich noch an ein Konzert in der evangelischen Nachbargemeinde in Berlin-Steglitz Ende der 90er Jahre, hatte einige CDs von ihnen und kann Patchwork-Lieder bis heute noch ganz gut mitsingen.
Eines meiner Lieblingslieder war auf ihrer ersten CD: „Ich habe Gott geseh'n, er saß mir gegenüber in der Straßenbahn. Er konnte kaum noch stehn, war dreckig und besoffen und ist schwarz gefahr'n“ singen sie und sind damit wohltuend anders als manche (nicht mehr ganz) Neue Geistliche Lieder(macher).
Dass ihre Musik auch heute Menschen mitreißt, kann man bei großen und kleinen Gottesdiensten und Konzerten erleben. Und dass die Kießig-Brüder und andere Mitglieder der Band schon Veranstaltungen begleitet haben, bei denen ich auf der Bühne (oder am Altar/Ambo) gestanden habe, erfüllt mich mit ein bisschen kindlichem Fan-Stolz.
Wenn ich richtig rechne, feiern sie demnächst ihr 40. Jubiläum. Ich hoffe, es gibt ein ordentliches Jubiläums-Fest-Konzert. Jedenfalls herzlichen Glückwunsch dazu.
Für alle, die sie noch nicht kennen: suchen Sie beim Streaming-Dienst Ihres Vertrauens doch einfach mal Patchwork-Band oder schauen unter **www.patchwork-band.com**.

Es lohnt sich, sagt Holger Rehländer

HEILIGE THERESA von Ávila

Advents-konzert

Sonntag, 20. Dezember | 17:00 Uhr
St. Maria Magdalena
Platanenstr. 20, 13156 Berlin

adventliche Musik
zum Zuhören und Mitsingen

Jugendchor St. Georg und St. Maria Magdalena
Instrumentalensemble
musikalische Leitung: Patryk Lipa



Eintritt frei, um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten

Heilig Kreuz

Malchower Weg 22
13053 Berlin

Weihnachtskonzert

Chor der Humboldt-Universität zu Berlin

mit Werken von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Ola Gjeilo u. a. sowie Weihnachtsliedern und weihnachtlichen Liedsätzen
Leitung: Carsten Schultze

am: 12.12.2026 um 19:00 Uhr

Wo: Katholische Kirche „Heilig Kreuz“ Berlin-Hohenschönhausen

Der Eintritt ist frei.
Wir freuen uns über Ihre Spende!

Die Spendeneinnahmen werden an das Frauenhaus von Hestia e. V. gehen. Frauen (auch mit Kindern) finden bei Gefahr und Gewalt in einem neuen Zuhause Schutz.



Chor der HU fotografiert von Andreas Schwartz @ JOSH

Adventskonzert in St. Josef

am 6.12. um 18 Uhr



Gerard van Honthorst, „Anbetung der Hirten“ (1622), Bilddatei von Wikimedia Commons, Public Domain Mark 1.0.

Die Weihnachtsgeschichte bildet die Vorlage für unzählige Meisterwerke der europäischen Musikgeschichte. Über die Jahrhunderte hinweg haben Komponisten die verschiedenen Facetten des Berichts in ganz unterschiedlichen musikalischen Formen interpretiert.
Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium ist das wohl bekannteste Werk des Künstlers und zählt inzwischen zu den herausragenden Kulturschätzen der Menschheit. Aufgeführt wurde es zum ersten Mal 1734/35 in Leipzig. Angesichts seiner heute weltweiten Popularität ist es schwer zu glauben, dass dieses Oratorium nach seiner Uraufführung für lange Zeit in Vergessenheit geraten war. Nach erfolgreichen Wiederaufführungen begann es erst in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Siegeszug um die Welt.
In der Pfarrkirche St. Josef werden unter der Leitung von Juliane Syrjakow am 6. Dezember um 18 Uhr die Kantaten 1, 3 und 6 des Oratoriums aufgeführt. In den drei Kantaten erzählen festliche Chöre mit Pauken und Trompeten, emotionale Arien und besinnliche Choräle von der Geburt Jesu, der Anbetung der Hirten, der Ankunft der Heiligen 3 Könige und vom Vertrauen auf Gott.

Im Namen aller Mitwirkenden laden wir herzlich ein, das in Wort und Musik so beeindruckende Werk im Konzert am 2. Advent zu erleben.

KlangSinn Weihnachtslieder-Werkstatt

mit Hirsch Heinrich

Am Vierten Advent lädt die Musikschule KlangSinn aus Weißensee zu ihrer traditionellen Weihnachtsliederwerkstatt ein. In großer Runde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Freunden werden Advents- und Weihnachtslieder gespielt und gesungen. Das Publikum ist herzlich eingeladen mitzusingen. Auch in diesem Jahr erwarten wir als ganz besonderen Gast wieder „Hirsch Heinrich“ aus dem Atelier Klemke.

Sonntag, 20.12.26 – Vierter Advent

16:00 Uhr St. Josef-Kirche

Nähere Informationen auf:
https://www.musikschule-klangsinn.com/
Eintritt frei, Spenden willkommen

Für das Kollegium der Musikschule KlangSinn
Stephanie Thunert



Hirsch Heinrich in St. Josef

Karl-Heinz Wischer und seine Messe „Soli Deo honor“

„Soli Deo honor“ – „Gott allein die Ehre“: dieser Schriftzug über dem Eingangsportal fällt jedem sofort ins Auge, der nach St. Maria Magdalena kommt. Dass es aber auch ein Musikstück mit diesem Namen gibt, das dem Chor von St. Maria Magdalena gewidmet wurde, dürfte nicht allen bekannt sein.

Karl-Heinz Wischer, Komponist der Messe „Soli Deo honor“, studierte in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Berlin. Einer seiner prägenden Lehrer war Walter Fischer, Organist am Berliner Dom. Mitte der 30er Jahre trat Wischer die Stelle des Kantors der Alten Pfarrkirche in Pankow an. Dort entstanden aus seiner Feder zahlreiche Werke für Chor, Orgel und andere Besetzungen. „Aus seiner Feder“ ist hier durchaus wörtlich gemeint – alle seine Kompositionen sind von ihm selbst handgeschrieben, Chorwerke auch in der entsprechenden Anzahl an Kopien.



Walter Daumann (Dirigent) und Karl-Heinz Wischer (Organist) in St. Maria Magdalena, Foto aus der Chorchronik von St. Maria Magdalena



Anfang des Kyrie aus der Messe „Soli Deo honor“

Zu seiner Zeit als Kantor in Alt-Pankow pflegte er freundschaftliche Beziehungen zur Gemeinde St. Maria Magdalena und ihrem Kirchenmusiker Walter Daumann. Er spielte in St. Maria Magdalena regelmäßig die Orgel,

während Daumann den Chor dirigierte.
So kam es auch zustande, dass 1957 die Messe „Soli Deo honor“ vollendet wurde, „Herrn Walter Daumann und seinem Kirchenchor St. Maria Magdalena Bln.-Niederschönhausen in aufrichtiger Freundschaft zugeeignet“, wie es auf der Titelseite der Partitur steht.
Die Messe besteht wie üblich aus den Ordinariumsteilen Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei in lateinischer Sprache. Sie ist im spätromantischen Stil mit Einflüssen aus dem 20. Jahrhundert für vierstimmigen Chor mit Orgelbegleitung gesetzt, vier Streicherstimmen sind anscheinend später dazugeschrieben worden und sind einzeln erhalten.
Im Jahr 1958, nachdem Walter Daumann sich eines Abends direkt nach der Chorprobe spontan und unangekündigt auf den Weg nach Westdeutschland machte, übernahm Wischer die Stelle des Kirchenmusikers in St. Maria Magdalena. Bereits 1964 kündigte er jedoch auf eigenen Wunsch und war anschließend als freischaffender Chorleiter und Organist tätig. In St. Maria Magdalena übernahm er immer noch regelmäßig Vertretungsdienste und komponierte weiterhin, wobei seine Stücke immer wieder der Gemeinde und deren damaligem Pfarrer Johannes Zoda gewidmet waren.
Karl-Heinz Wischer verstarb 1993; das Requiem wurde in St. Maria Magdalena mit Gesang des Kirchenchores gehalten.

Die letzte Aufführung der Messe „Soli Deo honor“ fand 1971 unter der Leitung von Wolfgang Marx statt, der Komponist spielte dabei die Orgel. Die Noten blieben in St. Maria Magdalena erhalten und wurden 2022 im Heizungskeller des Gemeindehauses zusammen mit weiteren Chor- und Orgelwerken Wischers entdeckt, die seitdem schon mehrmals in den Kirchen unserer Pfarrei zur Aufführung kamen.

Am 2. Weihnachtstag, den 26.12.2026 in der Hl. Messe um 11 Uhr, wird die Messe „Soli Deo honor“ zum ersten Mal seit 1971 wieder in St. Maria Magdalena vom Kirchenchor aufgeführt; herzliche Einladung dazu!

Falls jemand weitere Informationen zu Karl-Heinz Wischer hat, vielleicht Kontakt zu seinen Nachfahren oder Noten seiner Kompositionen, würde ich mich über eine Kontaktaufnahme sehr freuen!

Patryk Lipa
Pfarreikirchenmusiker

Pfarrsekretariat:
Marta Kusch
Claudia Nichelmann
Tel.: +49 30 924 64 28
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Sprechzeiten
Mo: 8-12 Uhr
Di: 8-10 Uhr
Mi: 9-11:30 Uhr
Do: 14-17 Uhr

Newsletter-Anmeldung

Spendenkonto:
Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
PAX-Bank eG
IBAN
DE13 3706 0193 6002 0420 19
BIC
GENODED1PAX

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
Behaimstr. 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28; Fax: +49 30 924 54 18
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de
Internet: www.theresa-von-avila-berlin.de

Leitender Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: +49 171 5478600
Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Verwaltungsleiterin in der Pfarrei:
Martina Schrammek
Tel.: +49 30 911 473 48
Email: martina.schrammek@erzbistumberlin.de

Leitungsteam (während der Abwesenheit des leitenden Pfarrers):
Holger Rehländer, Martina Schrammek, Stefan Witt
Email: leitung@theresa-von-avila-berlin.de

Verwaltungsfachkraft:
Edyta Neef
Tel.: +49 30 911 473 50
Email: edyta.neef@theresa-von-avila-berlin.de

Objektmanagement:
Uta Sievers
Email: uta.sievers@theresa-von-avila-berlin.de

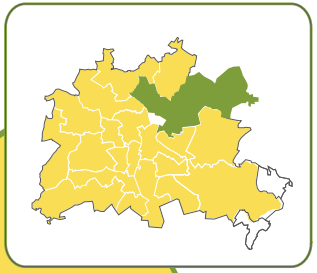
Pfarreikirchenmusiker:
Patryk Lipa
Tel.: +49 177 435 68 67
Email: patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand:
Vorsitzende: Martina Schrammek
Stellv. Vorsitzender: Stefan Fittkau
Email: kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarreirat:
Vorstand: Bernadett Halle, Ralf Kientopp, Holger Rehländer
Email: pfarreirat@theresa-von-avila-berlin.de

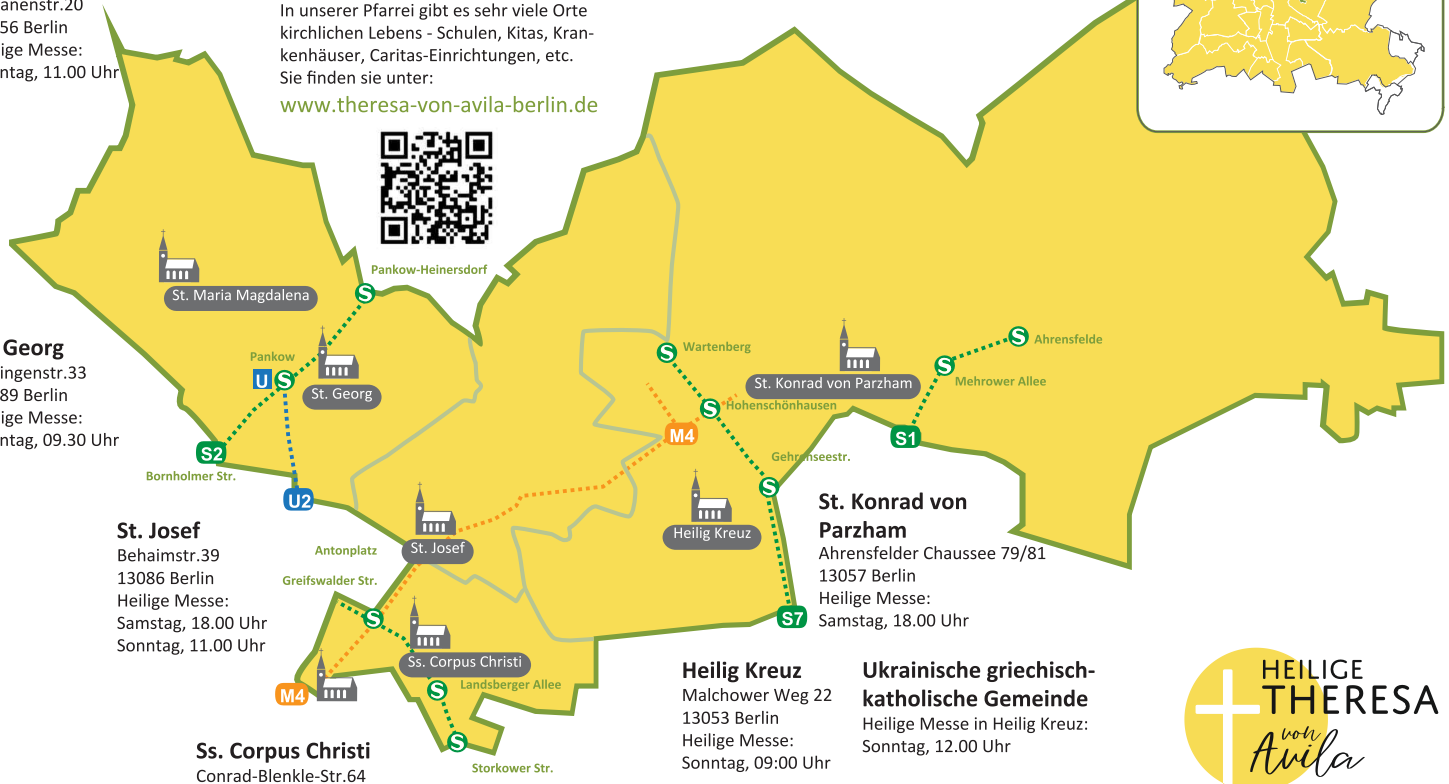
Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28



St. Maria Magdalena
Platanenstr.20
13156 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 11.00 Uhr

In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:
www.theresa-von-avila-berlin.de



St. Georg
Kissingenstr.33
13189 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.30 Uhr

St. Josef
Behaimstr.39
13086 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr
Sonntag, 11.00 Uhr

St. Konrad von Parzham
Ahrensfelder Chaussee 79/81
13057 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr

Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str.64
10407 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 10.30 Uhr

Vietnamesische Gemeinde
Heilige Messe in Ss. Corpus Christi:
Sonntag, 14.00 Uhr (2. und 4. So. im Monat)
Sonntag, 08.30 Uhr (3. So. im Monat)

Heilig Kreuz
Malchower Weg 22
13053 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09:00 Uhr

Ukrainische griechisch-katholische Gemeinde
Heilige Messe in Heilig Kreuz:
Sonntag, 12.00 Uhr

HEILIGE THERESA von Avila

Grafik: paul.gierke@gmx.de modifiziert nach zehka@t-online.de



St. Josef

Kirche St. Josef
Behaimstraße 39,
13086 Berlin-Weißensee

Sonntagsgottesdienste:
Samstag 18 Uhr
Sonntag 11 Uhr

Kapelle St. Joseph Krankenhaus
Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

Gottesdienst:
Samstag 16 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde
St. Josef - Berlin-Weißensee
Behaimstraße 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28
Internet: st-josef-weissensee.de

Pfarrer Norbert Pomplun
Tel.: +49 30 924 64 28
Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Sekretariat
Tel.: +49 30 924 64 28
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Gemeindereferentin Felicitas Probiesch
Email: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 142 59 93

Gemeindeassistentin Tereza Horter
Email: tereza.horter@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 151 705 164 01

Pastoralreferent/Krankenseelsorger Harald Tux
Tel.: +49 30 911 473 45
Email: harald.tux@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker
N.N.

Kindertagesstätte St. Josef
Leiterin Margarethe Gose
Tel.: +49 30 924 64 98
Email: St.Josef@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Manja Sondermann; Burkhard Kucklick
Email:
gemeinderat-st-josef@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Kinder

Gruppenstunde 1.-7. Klasse:	Di. 16:30 Uhr – Gemeinderäume – Felicitas Probiesch, Miriam Doberschütz
Jugend ab 8. Klasse:	Do 18:30 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St. Josef

Chöre

Gospelfamily	Mo 18:30 Uhr – Pfarrsaal – Niklas Lustig
Männerschola	Mo 20:00 Uhr – Pfarrsaal – Niklas Lustig/Raphael Probiesch
Kirchenchor	Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal – Juliane Syrjakow

Seniorentreffen
08.12., 12.01., 23.02., 16.03. – nach dem 9:00-Uhr-Gottesdienst – Pfarrsaal

Ministranten
12.12., 23.01. – Pfarrsaal

Bibelteilen
04.12., 05.02., 05.03. – 19:45 Uhr – Pfarrsaal oder Begegnungszentrum – Offene Gruppe!

Kinderkirchen mit Familiencafé
29.11., 17.01., 21.02., 14.03. – 10:00 Uhr – Pfarrsaal

Familiengottesdienste
06.12., 10.01., 07.02., 07.03. – 11:00 Uhr Kirche

Frühschoppen
06.12., 03.01., 14.02., 07.03. – nach dem Gottesdienst – Pfarrsaal



Ss. Corpus Christi

Kirche
Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str. 64,
10407 Berlin-Friedrichshain

Gottesdienst:

Sonntag
10.30 Uhr Hl. Messe

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin
Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de
Internet: corpus-christi-berlin.de

Pfarrvikar Pater Sławomir Rakus SVD
Tel.: +49 151 164 865 06
Email: slawomir.rakus@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent Stefan Witt
Tel.: +49 151 232 014 30
Email: stefan.witt@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent Tobias Baumann
Email: tobias.baumann@erzbistumberlin.de

Vietnamesische Gemeinde
Pfarrer Ha Do
Tel.: +49 30 921 06 1443
Email: ttmv@cdtg-berlin.de

Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:
Leiterin Frau Andrea Hans
Tel.: +49 30 425 42 84
Email: corpuschristi@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:
Marlies Grosch; Jonas Hoth; Pater Sławomir Rakus

Email: gemeinderat-corpus-christi@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Ministranten jeden 2. Samstag im Monat
ministranten@corpus-christi-berlin.de

Jugend CC jeden Freitag ab 18:30 Uhr
Ansprechpartner Jakob u. Jonas Hoth

Kolping
Corpus Christi lt. Programm Herr M. Schenkel, 425 41 57
St. Gertrud lt. Programm Herr J. Hoefs, 442 61 45

Seniorenkreise
Di-Gruppe CC jeden 1. Dienstag im Monat,
14.30 Uhr Frau Andratschke, 972 77 41
Do-Gruppe CC jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe,
anschl. Beisammensein Frau Erler, 0172-5623049

Gottesdienstbeauftragte Frau M. Grosch
Küster Herr T. Kapa, thomas.kapa@gmx.de
Kindermesskreis Stefan Witt

Kinderkirche 1. Sonntag im Monat und alle Sonntage in der Adventszeit
während des Sonntagsgottesdienstes 10:30 Uhr

Kinderchor Dienstags 16:15 - 17 Uhr für Kinder von 5-10 Jahren
Wanda Kravetes

Familientisch 6.12, 10.1. im Anschluss an den Gottesdienst
für alle Ansprechpartnerinnen Claudia Stein, Andrea Westrich

Krabbelgruppe 1 x pro Woche nach Absprache Ulrike Thielicke
01638434017

Kirchcafé vor der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst
wechselnde Termine; lassen Sie sich überraschen

Taizé-Andacht jeden Montag um 18 Uhr in der Gertrud-Kapelle
Eingang über das rechte Hoftor

Musikalische Abendandacht
um 19:30 Uhr, im Gemeindesaal; am 18.12.



Heilig Kreuz

Kirche Heilig Kreuz
Malchower Weg 22-24
13053 Berlin-Hohenschönhausen

Gottesdienst:
Sonntag 9 Uhr

Kirche
St. Konrad v. Parzham
Ahrensfelder Chaussee 79-81
13057 Berlin-Falkenberg

Vorabendmesse:
Sonnabend 18 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Heilig Kreuz
Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin
Tel.: +49 30 986 395 53
Internet: heiligkreuz-berlin.de

Sekretariat:
Sprechzeit: Dienstag 12 - 15:30 Uhr
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Holger Rehländer
Email: holger.rehlaender@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 151 11 66 37 84

Sozialarbeiter Niklas Zegelin
Email: niklas.zegelin@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 8504562

FSJler Josha Pauli
Email: fsj3@theresa-von-avila-berlin.de

Organist Martin Ludwig
Email: musik.ludwig@gmx.de

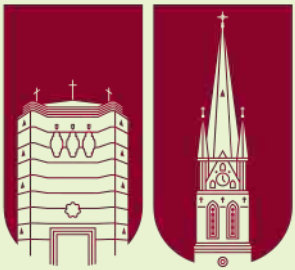
Kindertagesstätte St. Konrad:
Leitung: Katrin Itoua-Ayessa
Ahrensfelder Chaussee 79-81, 13057 Berlin
Tel.:+49 30 93 49 81 49
Email: St.konrad-von-parzham@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:
Susanne Runge, Rita Gottschalk, Holger Rehländer

Email: gemeinderat-hl-kreuz@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Sonntags-Café	jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
weitere Gottesdienste	•Dienstag 9 Uhr (St. Konrad) •Mittwoch 9 Uhr (Heilig Kreuz) •Freitag 10 Uhr (Seniorenheime St. Albertus / St. Alexius im Wechsel) •In der Regel am letzten Sonntag im Monat 18 Uhr (ev. Taborkirche) Ökumenischer Gottesdienst
Kolpingfamilie HLK	jeden zweiten Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr
Ökumen. Chor Ahrensfelde	Proben immer Dienstag 20:00 Uhr ev. Dorfkirche, Ahrensfelde, Dorfstraße 57
Ökumen. Chor Canta Viva	Montag 19:30 Uhr in Heilig Kreuz. Informationen www.kirchenmusik-hsh.de
Ökumen. Kinderchor	Montags 16:30 (außerhalb der Schulferien) in HLK
Hl. Messe mit anschließendem Frühstück	jeden 3. Dienstag im Monat 9:00 Uhr in SKO jeden 3. Mittwoch im Monat 9:00 Uhr in HLK
Gartengruppe HLK	jeden 1. Dienstag im Monat ab 9 Uhr
Ökumen. Kinderkirche	donnerstags 16:00-16:45 Uhr (Kl. 1-3), donnerstags 17:00-18:00 Uhr (Kl. 4-6) im Tabor-Gemeindehaus, Malchower Weg 2
Jugendtreff	Freitag ab 19 Uhr HLK
Gemeinderat	einmal monatlich Mittwoch um 18:30 Uhr
Familiengottesdienst	in der Regel jeden ersten Sonntag im Monat: 6.12. (mit Nikolaus), 3.1. (mit Sternsingeraussendung) / nicht im Februar / 7.3.
Orgelpunkt	Sonntag 17:00 Uhr: 10.1.



St. Georg

Kirche St. Georg
Kissingenplatz 33,
13189 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 9:30 Uhr

Kirche St. Maria Magdalena
Platanenstraße 20,
13156 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 11 Uhr

Franziskanerkloster Berlin-Pankow
Wollankstr. 19, 13187 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 10:30 Uhr
z.Zt.
in Maria Heimsuchung

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde St. Georg
Kissingenstraße 33, 13189 Berlin
Tel.: +49 30 47 29 073
Internet: st-georg-berlin.de

Sekretariat:
Sprechzeit: Mittwoch 08:30 – 11:00 Uhr
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Pfr. Olaf Polossek
Tel.: +49 30 47 29 073
Email: pfarrer@st-georg-berlin.de

Gemeindereferentin/Queersensible Seelsorge
Sophia Grotmann (sie/ihr)
Tel.: +49 151 4153 6224
Email: sophia.grotmann@erzbistumberlin.de

Kindertagesstätte St. Georg
Leiterin Kathrin Kliem
Breite Straße 44, 13187 Berlin
Tel.: +49 30 47534477
Email: st.georg@hedikitas.de

Kindertagesstätte St. Maria Magdalena
Leiter Johannes Mosler
Boris-Pasternak-Weg 16-20, 13156 Berlin
Tel.: +49 30 485 65 51; Fax: +49 30 43 73 76 66
Email: St.MariaMagdalena@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:
Pfarrer Olaf Polossek
Kathrin Schwarz
Petra Janke-Schmidt
Ursula Snay

Email:
gemeinderat-st-georg@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Ministrant*innen Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G Helfendenrunde

Jugend Do 19:30 – 21 Uhr in St. MM; N.N. und KjG Pfarrleitung

Kinderchor
2 Gruppen
Donnerstags 16:30 – 17:45 Uhr in St. MM Patryk Lipa
Spatzen (Vorschule bis 2. Kl.) 16:30 – 17:00 Uhr
Schwalben (3. bis 6. Klasse) 17:00 – 17:45 Uhr

Jugendchor Dienstags 18-19 Uhr in St. MM
Patryk Lipa

Männerschola MELBA Mittwochs 19:00 – 19:45 Uhr in St. MM
Wolfgang Marx; wolfgang_marx@arcor.de

Kirchenchor St. MM Mittwochs 20:00 – 21:30 Uhr in St. MM; Patryk Lipa

Kirchenchor St. Georg Donnerstags 19:30 – 21:00 Uhr in St. Georg; Donghak Suh

Kolpingsfamilie 2x im Monat am Dienstag in St. Georg; Veronika Fittkau

Seniorenkreis St. MM 1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr, anschl. Treffen in St. MM
Pfarrer Polossek/ Thomas Hellwig

Seniorenkreis St.Georg 1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um 9 Uhr, anschl. Treffen in St. Georg; Thomas Hellwig

Elisabethfrauen St.MM & **Caritashelferkreis St. Georg**
Treffen ca. 4x im Jahr Pfarrer Polossek

Pfarrer Lenzel Seniorenkreis (ehem. 55+) Treffen monatlich nach Plan in St. MM und auswärts; Christa Stiebitz

„Offener Kreis“
1x im Monat
Montags
Vortrag und Gespräch im Pfarrsaal St. Georg
Dieter Tewes (tewes-dieter@web.de)
Ando Ribbeck (a.ribbeck@gmx.de)

St. Georg-Verein Bernhard Weickmann, st-georg-verein@theresa-von-avila-berlin.de

Gemeindeförderungsverein St. MM
Katarzyna.Pohlmann@gsmm.clubdesk.com

Pfadfinder St. Georg Email: pfadfinder@st-georg-berlin.de
Wölflinge: Mo. 17-18:30 Uhr in St. Georg (Magdalena Bösel)
Jungpfadfinder: Mi. 17:30-19 Uhr in St. Georg (Karl Bösel & Rike Laas)
Pfadfinder: Dienstag 17:30 - 19:00 (Franz Gladysz)

LABYRINTH

Findest du den Weg durch das Labyrinth?

